

# Der Kreistag des Landkreises Teltow-Fläming

---



Ausschuss für Wirtschaft

## Niederschrift

über die 8. öffentliche Sitzung des Ausschusses für Wirtschaft am 11.11.2015 in der Kreisverwaltung Teltow-Fläming, Kreisausschusssaal, Am Nuthefließ 2, 14943 Luckenwalde

### Anwesend waren:

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Helmut Barthel	ab 17.15 Uhr
Frau Martina Borgwardt	
Herr Detlef Klucke	
Frau Annekathrin Loy	ab 17.30 Uhr
Frau Dr. Irene Pacholik	Vertretung für Herrn Roland Scharp
Herr Erik Stohn	ab 17.15 Uhr

#### Beratende Mitglieder

Herr Thomas Czesky

#### Sachkundige Einwohner

Herr Dr. Wolfgang Rupilius

### Es fehlten:

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Herr Detlef Helgert	entschuldigt
Herr Roy Riedel	entschuldigt
Herr Roland Scharp	entschuldigt
Herr Matthias Stefke	entschuldigt

#### Sachkundige Einwohner

Herr Ralf Eyssen	unentschuldigt
Herr Marc Spogat	entschuldigt

## **Vertreter der Kreisverwaltung**

Herr Gärtner, Beigeordneter und Leiter des Dezernates IV

Herr Trebschuh, Wirtschaftsförderungsbeauftragter und Leiter des Amtes Wirtschaftsförderung und Investitionsmanagement

Frau Lehmann, Amt Wirtschaftsförderung und Investitionsmanagement, SGL Arbeitsmarktpolitik

Herr Penquitt, Amt Wirtschaftsförderung und Investitionsmanagement, Teamleiter Netzwerk

Frau Kuhmann, Amt Wirtschaftsförderung und Investitionsmanagement, Schriftführerin

## **Gäste**

Herr Peschke, Kreishandwerksmeister

Frau Spiegel, Geschäftsführerin des Jobcenters Teltow-Fläming

Frau Leffler, Geschäftsstellenleiterin der Agentur für Arbeit Potsdam der Geschäftsstellen Zossen und Luckenwalde

Frau Lehmann, Teamleiterin des Gemeinsamen Arbeitgeberservice des Jobcenter Teltow-Fläming und der Agentur für Arbeit Potsdam

Herr Kuhl, Leiter der Otto-Unverdorben-Oberschule Dahme

Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr

Ende der Sitzung: 19:21 Uhr

## **Tagesordnung:**

### **Öffentlicher Teil**

- 1 Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung
- 2 Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 02.09.2015
- 3 Einwohnerfragestunde
- 4 Anfragen der Ausschussmitglieder
- 5 Mitteilungen der Verwaltung
- 6 Fachkräftesicherung in Teltow-Fläming
- 7 Netzwerk Schule und Wirtschaft und Berufsorientierungstournee Teltow-Fläming
- 8 Bericht über den Grundstücksmarkt 2015
- 9 Beschlussvorlagen
- 9.1 Gewährung von Zuschüssen aus der Gewinnausschüttung der MBS Potsdam für 1. Halbjahr 2016 5-2526/15-LR  
Der Fachausschuss berät entsprechend seiner Zuständigkeit über die Anträge.
- 9.2 Änderung der Zuständigkeitsordnung für die Ausschüsse des Kreistages des Landkreises Teltow-Fläming 5-2540/15-KT

## **Öffentlicher Teil**

### **TOP 1**

#### **Eröffnung der Sitzung und Bestätigung der Tagesordnung**

**Frau Borgwardt** begrüßt im Auftrag von Herrn Barthel (Er wird sich nur um wenige Minuten verspäten.) recht herzlich die Abgeordneten und sachkundigen Einwohner, die Vertreter der Kreisverwaltung sowie die Gäste. Sie begrüßt Herrn Peschke, Kreishandwerksmeister, Frau Spiegel, Geschäftsführerin des Jobcenters Teltow-Fläming, Frau Leffler, Geschäftsstellenleiterin der Agentur für Arbeit Potsdam der Geschäftsstellen Zossen und Luckenwalde, Frau Lehmann, Teamleiterin des Gemeinsamen Arbeitgeberservice des Jobcenter Teltow-Fläming und der Agentur für Arbeit Potsdam sowie Herrn Kuhl, Leiter der Otto-Unverdorben-Oberschule Dahme.

Frau Borgwardt weist darauf hin, dass die Kreistagsvorlage zur Änderung der Zuständigkeitsordnung für die Ausschüsse des Kreistages des Landkreises Teltow-Fläming (Nr.: 5-2540/15-KT) als erste Lesung behandelt wird. Sie bekräftigt, dass der Ausschuss für Wirtschaft ein beratender Ausschuss ist, der seine Empfehlungen ausspricht.

**Herr Gärtner** führt aus, dass beim TOP 9.1 - Gewährung von Zuschüssen aus der Gewinnausschüttung der MBS Potsdam für das 1. Halbjahr 2016 - keine Anträge eingereicht wurden, die in die Zuständigkeit des Ausschusses für Wirtschaft fallen. Demzufolge sollen die in der Vorlage enthaltenen Anträge nur zur Kenntnis genommen werden.

**Frau Borgwardt** gibt zur Kenntnis, dass diese Beschlussvorlagen als Informationsvorlagen für den Ausschuss für Wirtschaft zu betrachten sind.

Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

### **TOP 2**

#### **Einwendungen gegen die Niederschrift der Sitzung vom 02.09.2015**

Es liegen keine Einwendungen vor, somit gilt die Niederschrift als angenommen.

### **TOP 3**

#### **Einwohnerfragestunde**

Es liegen weder schriftliche noch mündliche Anfragen von Einwohnern vor.

### **TOP 4**

#### **Anfragen der Ausschussmitglieder**

Es wurden keine Anfragen gestellt.

### **TOP 5**

#### **Mitteilungen der Verwaltung**

**Herr Gärtner** teilt mit, dass im nächsten Ausschuss für Wirtschaft die Haushaltssatzung 2016 und das Haushaltssicherungskonzept 2016 auf die Tagesordnung gesetzt werden.

**Herr Trebschuh** informiert, dass es in der ersten Sitzung im Jahr 2016 einen zusammenfassenden Beitrag zur Auswertung der Wirtschaftswoche geben wird.

## **TOP 6**

### **Fachkräftesicherung in Teltow-Fläming**

(Herr Barthel nimmt an der Sitzung ab 17.15 Uhr teil.)

Frau Lehmann berichtet anhand einer Powerpoint-Präsentation (Stand: 30.10.2015) über den aktuellen Arbeitsmarkt im Landkreis Teltow-Fläming. Sie informiert in ihrem Vortrag über die Entwicklung in den letzten zehn Jahren. Es wird sehr deutlich, dass die Arbeitslosen stetig abnehmen und die Stellen mehr als zunehmen. Besonders positiv stellt sich die Arbeitslosenquote von 4,9 % in Zossen dar, d. h. es sind 2.718 Arbeitslose in der Geschäftsstelle Zossen gemeldet. Demgegenüber stehen 1.158 Stellen zur Verfügung.

Frau Lehmann nennt die Förderprogramme, die die Bewerber zu den Arbeitgebern bringen sollen:

- Förderleistungen für Arbeitgeber
- Weiterbildung Beschäftigter bei Fortzahlung des Arbeitsentgelts
- Qualifizierung Arbeitsuchender
- Arbeitserlaubnisverfahren.

Für Jugendliche, die noch nicht wissen, in welche berufliche Richtung es gehen soll bzw. die noch nicht ausbildungsbereit sind, wird eine Einstiegsqualifizierung angeboten. Dieses betriebliche Langzeitpraktikum dient als Brücke in die Berufsausbildung und soll in einem Zeitraum von 6 bis 12 Monaten erfolgen. Der Zuschuss zur Vergütung beträgt bis zu 216,00 € + 108,00 € SV-Beiträge monatlich.

Für Jugendliche, die sich in der Ausbildung befinden, werden ausbildungsbegleitende Hilfen angeboten. Das heißt, sind diese Auszubildenden im schulischen Bereich schwach, gibt es die Möglichkeit, dieses Bildungsdefizit aufzuholen. Sie erklärt, es werden Nachhilfen organisiert, die die fachpraktischen und fachtheoretischen Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten fördern sollen. Dadurch wird der Arbeitgeber unterstützt, den Auszubildenden, der gut zum Unternehmen passt, einzustellen. Diese Unterstützung kann für einen Zeitraum von drei Jahren in Anspruch genommen werden - auch mit sozialpädagogischer Begleitung.

Frau Lehmann teilt mit, dass vor der Arbeitsaufnahme Maßnahmen zur Einarbeitung/Eignungsfeststellung (maximal 6 Wochen) angeboten werden, d. h. der Arbeitnehmer kann ein kostenloses Praktikum im Unternehmen absolvieren. In der Praxis reicht meistens eine Woche aus, um festzustellen, ob sich derjenige vorstellen kann, im Unternehmen eine Tätigkeit zu beginnen. Dies trifft in vielen Fällen bei artfremden Berufen zu.

Des Weiteren können bei Einstellung von Arbeitnehmern mit Vermittlungshemmnissen Eingliederungszuschüsse bis zu 12 Monaten bis zu 50 % des zu berücksichtigenden Arbeitsentgelts von der Bundesagentur für Arbeit (BA) gewährt werden. Dies betrifft Arbeitnehmer, die gut zum Unternehmen passen, aber noch bestimmte Programme oder Kurse belegen müssen. Auch bei Einstellung von schwerbehinderten Arbeitnehmern können bis zu 24 Monate bis zu 70 % des zu berücksichtigenden Arbeitsentgelts beantragt werden.

Folgende Leistungen an Arbeitgeber zur Teilhabe am Arbeitsleben können beantragt und gewährt werden:

- Probebeschäftigung Behinderter (Kostenerstattung für befristete Probebeschäftigung bis zu 3 Monate in Höhe von bis zu 100 %)
- Arbeitshilfen für behinderte Menschen (Zuschüsse für eine behindertengerechte Gestaltung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen)
- Zuschüsse zur Ausbildungsvergütung behinderter Menschen

Frau Lehmann weist darauf hin, dass der technische Berater der Agentur für Arbeit mit den Rehabilitationsträgern und der Rentenversicherung zusammenarbeitet.

Frau Lehmann nennt als nächstes Förderprogramm die Weiterbildung Beschäftigter bei Fortzahlung des Arbeitsentgelts. Sie übergibt an Herrn Peschke, der ein praktisches Beispiel vortragen möchte.

Herr Peschke führt aus, dass er in seinem Unternehmen einen Schlosser beschäftigt, den er besser im Arbeitsablauf einbinden möchte. Dieser Arbeitnehmer soll in den Monaten Januar, Februar und März als Lkw-Fahrer tätig sein. Daher hat er eine Lkw-Ausbildung beim Jobcenter beantragt und einen Bildungsgutschein erhalten.

Frau Lehmann bekräftigt, dass die Voraussetzung für die Weiterbildung beschäftigter Arbeitnehmer ein weiterbildungsbedingter Arbeitsausfall ist und der Arbeitnehmer weiterhin ein Arbeitsentgelt (ungekürzt) erhält. Die Höhe und Dauer des Arbeitsentgeltzuschusses richtet sich konkret nach dem Einzelnen und wie groß das Unternehmen ist. In Einzelfällen können die Lehrgangsgebühren bis zu 100 % übernommen werden. Sie ergänzt, dass der Arbeitgeber den Lebenslauf bei der Agentur für Arbeit einreicht und angibt, welche Maßnahme gewünscht wird. Andernfalls kann auch in Zusammenarbeit eine andere Lösung für die Weiterbildung gefunden werden.

Frau Leffler ergänzt, dass Arbeitssuchende folgende Qualifizierungen erhalten können:

a) Fortbildungen, z. B.

- im gewerblich-technischen Bereich (z. B. Metall/CNC, Elektronik, Schweißen)
- im kaufmännisch-verwaltenden Bereich (z. B. Buchhaltung, Personalwesen, Fremdsprachen, Logistik, Vertrieb/Marketing, EDV-Anwendungen)
- Fortbildungen für Akademiker (z. B. QM, Projekt-/Personalmanagement, Sprachen)
- sonstige Schwerpunkte für Kraftfahrer, Pflegepersonal oder arbeitsplatzbezogen in Absprache mit Arbeitgebern und Trägern

b) Umschulungen, z. B.

- Zerspannungs-/Industriemechaniker
- Elektroniker
- Chemielaborant
- Alten-/Krankenpfleger
- Berufskraftfahrer.

Sie betont, dass die von Frau Lehmann vorgestellte Präsentation zum aktuellen Arbeitsmarkt im Landkreis Teltow-Fläming mit Stand vom 30.10.2015 tagaktuell ist und sich in dieser Übersicht der Statistik viele Abgänge und Zugänge verbergen. Dabei ist festzustellen, dass letztendlich die Kunden fachliche Defizite besitzen und die Situation der Arbeitssuchenden sich verfestigt hat. Deshalb wird es immer schwieriger, viele Stellen mit arbeitslos gemeldeten Personen zu besetzen. Hauptsächlich sind Berufe im Pflegebereich nachgefragt, der Logistik, im Handwerk sowie im gewerblich-technischen Bereich.

Frau Leffler erläutert den Zugang zum Arbeitsmarkt bei Aufenthaltsgenehmigung und Duldung:

Personen mit Aufenthaltsgestattung oder Duldung (sofern Geduldeten nicht nach § 33 BeschV die Beschäftigungserlaubnis versagt wird)

- 1. - 3. Monat - Wartefrist
- 4. - 15. Monat - nachrangiger Arbeitsmarktzugang (Vorrangprüfung und Prüfung der vergleichbaren Arbeitsbedingungen durch BA)
- 16. - 48. Monat - Arbeitsmarktzugang ohne Vorrangprüfung (Prüfung der vergleichbaren Arbeitsbedingungen durch BA)
- ab 49. Monat - Arbeitserlaubnis (ohne Zustimmung der BA)

Frau Leffler informiert über den nachrangigen Zugang zum Arbeitsmarkt. Die Erwerbstätigkeit ist nur nach Genehmigung durch die Ausländerbehörde gestattet. Der Asylbewerber/in - der Geduldete/er sucht einen potentiellen Arbeitgeber. Dafür wird ein Arbeitserlaubnis Antrag (Formular) ausgefüllt, der bei der Ausländerbehörde abgegeben wird. Danach erfolgt die Weiterleitung an die BA und vor Ort erfolgt die Prüfung. Die Ausländerbehörde erteilt die Arbeitserlaubnis für diesen Arbeitgeber und trägt dies in die Nebenbestimmungen im Ausweis ein.

Frau Spiegel stellt hervor, dass die von der BA genannten Fördermaßnahmen auch auf das Jobcenter Teltow-Fläming zutreffen. Sie nennt den Fachkräftemangel, der besonders im nördlichen Teil des Landkreises vorhanden ist. 2.700 Arbeitslosen stehen 1.148 offene Stellen gegenüber. Vor allem stehen bei Berufen im medizinische Bereich, Recht und Verwaltung, beim Führen von Kraftfahrzeugen, im mathematisch/physikalischen Bereich, der Bauplanung, Textil-/Lederberufe, Kunststoffberufe mehr Stellen als Arbeitslose gegenüber. Sie weist darauf hin, dass im Süden des Landkreises die größten Probleme bestehen. Dort stehen den Arbeitslosen nur ein Drittel der Stellenangebote gegenüber. Darum ist es das Ziel des Jobcenters Teltow-Fläming, sie zu bewegen, eine Tätigkeit im Norden des Landkreises aufzunehmen. Der Erwerb des Führerscheins wird ebenfalls durch das Jobcenter Teltow-Fläming gefördert, da viele Arbeitslose keinen Führerschein besitzen. Des Weiteren haben viele Jugendliche oder junge Erwachsene keinen Schul- bzw. Berufsabschluss und sie können nur eine Tätigkeit als Helfer aufnehmen.

Frau Spiegel teilt mit, dass momentan 50 junge Kunden ihren Schulabschluss nachholen werden. Dies ist ein erster Schritt in Richtung Berufsausbildung und auch, um den Fachkräftebedarf zu decken. Im Jobcenter Teltow-Fläming werden Asylberechtigte, die eine positive Bescheinigung und die, die eine Duldung erhalten haben, betreut. 158 Menschen werden zum jetzigen Zeitpunkt aus den Ländern Syrien, Irak, Iran und Eritrea betreut und nehmen zur Aneignung der deutschen Sprache an Deutschkursen teil.

Sie betont, dass momentan viele Sozialpädagogen und Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung, der Ausländerbehörde, im Jobcenter sowie im Bundesamt für Migration gesucht werden. Vor allem in Übergangsheimen für Flüchtlinge werden Sozialpädagogen, Erzieher und Personen für den Wachschatz benötigt. Aufgrund des geplanten Wohnungsbaus macht sie darauf aufmerksam, dass im Bauhandwerk viele Fachkräfte fehlen.

Herr Barthel eröffnet die Diskussion.

Herr Czesky fragt nach, wie hoch die Zahl der Langzeitarbeitslosen und jungen Erwachsenen im Landkreis ist, und ob die Tendenz sich nach unten abzeichnet.

Frau Spiegel antwortet, dass es derzeit 2.314 Langzeitarbeitslose gibt, diese Zahl sinkt aber. 373 junge Erwachsene sind im Landkreis arbeitslos, diese Zahl sinkt auch gegenüber dem Vorjahr.

Frau Barthel äußert sich erfreut, dass sich durch die verschiedenen Maßnahmen des Jobcenters und der BA eine positive Entwicklung der Arbeitslosenzahlen abzeichnet.

Herr Czesky möchte wissen, was sich hinter der Bezeichnung A0 und B2 für einen Deutschkurs für Flüchtlinge verbirgt.

Frau Spiegel berichtet, dass der Deutschkurs „A0“ von Flüchtlingen belegt wird, die keine Worte in der Fremdsprache Deutsch beherrschen. Der Deutschkurs für Flüchtlinge „B2“ sagt aus, man kann sich fließend in einer Fremdsprache verständigen, auch Texte lesen, jedoch besteht damit noch keine Verhandlungssicherheit. Sie betont, dass für die Aufnahme einer Lehrstelle der Deutschkurs „B2“ erfolgreich beendet werden muss.

Herr Stohn stellt die Frage: Wie groß ist die Zahl von Analphabeten?

Frau Spiegel kann keine konkrete Zahl von Analphabeten nennen. Es sind unter den Flüchtlingen Analphabeten dabei, die keine lateinische Schrift beherrschen. Diese werden auch in Form von Integrationskursen begleitet, schreiben und lesen zu lernen. Größtenteils trifft das auf ältere Flüchtlinge zu, wobei die Jüngeren bessere Startbedingungen in ihrem Heimatland hatten.

Herr Barthel fasst zusammen, dass für das Wirtschaftswachstum im Landkreis Teltow-Fläming viele Fachkräfte benötigt werden. Von Arbeitgebern erhält er oft die Auskunft, dass sie bereits heute schon nicht wissen, wie sie den Fachkräftebedarf decken können. Problematisch sieht er dabei insbesondere die Arbeitskräfte, die nicht mobil sind und deshalb nicht ihren Arbeitsort erreichen. Ziel wird es zukünftig sein, mit den immer weniger werdenden Regionalisierungsmitteln, über diese der ÖPNV finanziert wird, auszukommen. Besonders der ÖPNV im Süden des Landkreises muss aufrechterhalten werden, da dort weniger Personenkilometer gefahren werden. Er ist der Meinung, dass durch die Unterstützung zum Erwerb des Führerscheins durch das Jobcenter nicht das Problem zu lösen ist.

Frau Spiegel appelliert an die Abgeordneten, dass es für die Eingliederung der Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt wichtig ist, ausreichend Kita-Plätze bereitzustellen. Wenn dies nicht gelingt, besteht die Gefahr, dass die Eltern nicht in erforderlichem Maße die deutsche Sprache lernen werden.

Herr Barthel bekräftigt, dass das Land Brandenburg finanzielle Mittel für zusätzliche Kita-Plätze und qualifiziertes Personal bereithält, um die Kinderbetreuung zu gewährleisten.

## **TOP 7**

### **Netzwerk Schule und Wirtschaft und Berufsorientierungstournee Teltow-Fläming**

Herr Trebschuh betont, dass beim Fachkräfteproblem frühzeitig entgegengewirkt werden muss, um dieses Problem in den Griff zu bekommen. Er berichtet, dass das Netzwerk Zukunft in der SWFG mbH aufgebaut wurde und jetzt im Amt Wirtschaftsförderung und Investitionsmanagement als Netzwerk Schule-Wirtschaft fortgeführt wird. Er informiert, dass im Amt Wirtschaftsförderung und Investitionsmanagement dafür nur 0,3 Stellenanteile, die von Frau Borngräber wahrgenommen werden, vorhanden sind. Damit ist der Landkreis Teltow-Fläming wesentlich schlechter als die Landkreise Dahme-Spreewald und Potsdam-Mittelmark aufgestellt. Ziel des Netzwerkes Schule und Wirtschaft ist es, die Schulen mit den

Unternehmen zusammenzubringen. Herr Trebschuh freut sich, dass heute als Gast Herr Kuhl, Schulleiter der Otto-Unverdorben-Oberschule Dahme, anwesend ist, der sehr engagiert seine Schülerinnen und Schüler bei der Berufsfindung unterstützt. Am 01.10.15 fand in Dahme in der Otto-Unverdorben-Oberschule eine Ausbildungsmesse statt, die die Schule selbst veranstaltet hat, um Unternehmen aus dem Umfeld vorzustellen und Interesse bei den Schülerinnen und Schülern wecken soll. Herr Trebschuh übergibt das Wort an Herrn Penquitt.

Herr Penquitt berichtet, dass das Netzwerk Schule und Wirtschaft sich zum Ziel gesetzt hat, die Schülerinnen und Schüler mit den Unternehmen zusammenzubringen. Dabei wurde geprüft, welche Aktivitäten und Initiativen bei den Kammern, den Wirtschaftsunioren Teltow-Fläming, der Kreishandwerkerschaft sowie der Industrie- und Handwerkskammer in Bezug auf die Ausbildungsmessen geplant und umgesetzt werden. Die Aktivitäten des Netzwerkes sind:

- Berufsorientierungstournee Junior (BOT)
- Berufsorientierungstournee für Multiplikatoren
- Erneuerbare Energietour
- Netzwerksitzungen.

Herr Penquitt teilt mit, dass die jungen Menschen im Rahmen der BOT eine Unterstützung bzw. Hilfestellung bei der Berufsorientierung erhalten. Zielgruppe sind die Schülerinnen und Schüler der 9. Klassen der Oberschulen des Landkreises Teltow-Fläming. Im Schuljahr 2014 - 2015 nahmen ca. 130 Teilnehmer an der BOT teil. Er betont, dass die BOT eine Informationsgrundlage für die Berufsberater und Berufseinstiegsbegleiter an den Oberschulen der Region bilden soll. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Praxiseinblicke in Unternehmen der Region, wobei der Branchenschwerpunkt von kleinen mittelständischen Betrieben bis zu Großunternehmen reicht. Während der BOT werden Praktikums- und Ausbildungsplätze an die Schülerinnen und Schüler vermittelt sowie Kontaktadressen ausgetauscht.

Vorteile für Schülerinnen und Schüler:

- Ausbildungschancen und Zukunftsperspektiven erkennen
- Fragen zu Ausbildungsinhalten verschiedener Berufe erkunden
- Anforderungsprofile an unterschiedliche Ausbildungsberufe erfragen
- Kennenlernen unserer regionalen Unternehmen
- Dialog und Erfahrungsaustausch mit Auszubildenden
- Kontakt zu Ausbildern erhalten
- Tipps und Voraussetzungen für die eigene Bewerbungssituation klären
- Möglichkeit der Vereinbarung von Praktika.

Vorteile für Unternehmen:

- Unterstützung bei der Nachwuchssicherung
- Beitrag zum Entgegenwirken des demographischen Wandels
- Mittelbarer Beitrag zum Unternehmenserfolg
- Stärkung der Imagepflege der Facharbeiterberufe
- Hilfe beim Finden geeigneter Bewerber
- Unterstützung zur Sicherung des Fachkräftebedarfs

Herr Penquitt informiert, dass folgende BOT stattfanden bzw. geplant sind:

- Besuch der Fa. INA Schaeffler AG Luckenwalde am 30.09.15
- Besuch der Fa. Fiege Logistik Rangsdorf am 14.10.15



- Besuch der Fa. Bär & Ollenroth KG Groß Machnow am 14.10.15
- Besuch der Fa. SIK Holz Langenlipsdorf GmbH am 11.11.15
- Besuch der Fa. Maschinenbau Dahme GmbH am 11.11.15
- Besuch der Fa. MTU Maintenance Berlin-Brandenburg GmbH am 13.01.16
- Besuch der Fa. Mercedes-Benz Ludwigsfelde GmbH am 13.01.16
- Besuch der Fa. Spitzke European Class Großbeeren am 17.02.16
- Besuch der Fa. DB Schenker am 17.02.16

Kooperationspartner ist das Netzwerk Zukunft-Schule/Wirtschaft Brandenburg, das in Potsdam seinen Sitz hat. Dieses Netzwerk unterstützt nur in sehr geringem Maße das Netzwerk in unserem Landkreis.

Ein weiteres Projekt der BOT ist der Besuch des Erneuerbare-Energie-Forums in Feldheim, der am 08.03.15 geplant ist. Schülerinnen und Schüler der 9. Klasse der Oberschulen und Gymnasien werden daran teilnehmen. Ziele der Energietour sind das Kennenlernen von Berufen im Bereich der erneuerbaren Energien, die Wissensvermittlung von theoretischen und praktischen Verfahren sowie die Sensibilisierung für die Wichtigkeit des Themas. Kooperationen bestehen mit der Klimakoordinierungsstelle im Umweltamt und dem Erneuerbare-Energie-Forum Feldheim. Am 13.04.16 besucht die BOT die Schule für Gesundheitsberufe in Luckenwalde.

Herr Penquitt informiert, dass vierteljährlich Netzwerksitzungen stattfinden, die sich im Einzelnen an die Schulleiter, WAT-Lehrer, Berufsberater, Unternehmen, Personalleiter sowie Bildungsträger richten. Dabei werden alle relevanten Fragen der Berufsorientierung und der Vernetzung von Schule und Wirtschaft angesprochen.

Herr Kuhl führt aus, dass für ihn persönlich die Berufspraxis einen sehr wichtigen Baustein bei der Berufsorientierung bildet. Er bekräftigt, er möchte zum Ende des 10. Schuljahres keine Schülerinnen und Schüler, die keinen Abschluss haben und nicht wissen, wie es nach der 10. Klasse weitergeht. In seiner Schule wird das Praxislernen bereits ab der 7. Klasse angeboten, d. h. die Schülerinnen und Schüler der 7. Klasse lernen zuallererst die Betriebe des Ortes Dahme kennen. Insgesamt besichtigen die Schülerinnen und Schüler von der 7. bis zur 10. Klasse unterschiedliche Betriebe, unter anderem auch in Zusammenarbeit mit der Kreishandwerkerschaft Teltow-Fläming. Die Lehrer an seiner Schule werden ebenfalls umfassend über Berufe informiert und nehmen an der BOT teil. Ein Deutschlehrer muss für eine Bewerbung, die in der 9. Klasse geübt wird, informiert sein, welche Voraussetzungen dafür notwendig sind. Die Partner für das Praxislernen sind z. B. Betriebe und Einrichtungen, wie das ZAL, die Kreishandwerkerschaft, das Gaststättengewerbe, Kitas, Verwaltungsbehörden u. a. Er weist darauf hin, dass seine Schülerinnen und Schüler sehr interessiert sind am Praxislernen und an der Teilnahme der BOT. Einmal in der Woche ist an der Otto-Unverdorben-Oberschule die Berufsberatung vor Ort und berät die Schülerinnen und Schüler bei ihrer Berufsfindung. Er findet es wichtig, dass die jungen Erwachsenen in der Region bleiben und wünscht sich mehr Interesse der Eltern der Schülerinnen und Schüler bei den Ausbildungsmessen. Er stellt heraus, dass seine Schule im Jahr 2009 zum dritten Mal den Titel „Schule der hervorragenden Berufs- und Studienorientierung“ erhalten hat. Dabei wird zukünftig mehr Wert auch auf die Studienorientierung gelegt, da ca. 40 % der Schülerinnen und Schüler nach der 10. Klasse das Abitur ablegen möchten. Kooperationspartner für eine Studienorientierung werden z. B. die Technische Hochschule Wildau und Cottbus sein.

Herr Peschke als Kreishandwerksmeister begrüßt die berufliche Orientierung ab der 7. Klasse und hofft auf ein besseres Verständnis und Wissen der Schülerinnen und Schüler im Umgang mit Werkzeug und Materialien. Dabei wäre eine Unterstützung von allen Seiten wünschenswert, um die Schüler von Anfang an auf ihr Berufsleben vorzubereiten.

Herr Penquitt weist auf die sehr gute Zusammenarbeit mit den Schulleitern der Oberschulen Ludwigsfelde, Wünsdorf, Dahme und Jüterbog hin. Leider ist der Zugang zu anderen Oberschulen sehr schwierig. Das Netzwerk Zukunft auf Landesebene pflegt mit nur einem Mitarbeiter die Kontakte mit den Schulen mit der Stadt Potsdam und den Landkreisen Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming sowie Havelland. Er führt aus, dass mit nur einer Stelle für diese große Fläche keine positiven Effekte erreicht werden können.

Frau Borgwardt fragt nach, ob auch Landschaftsbetriebe im Rahmen der BOT Berücksichtigung finden.

Herr Penquitt antwortet, dass im letzten Jahr auch landwirtschaftliche Betriebe besichtigt wurden und die unterschiedlichen Bereiche und Betriebe von Jahr zu Jahr wechseln.

Herr Trebschuh bekräftigt, dass es sehr wichtig ist, die Jugendlichen in der Region zu halten und dieses auf dem Gebiet der Berufsorientierung auch näherzubringen. Der Vorteil in den beiden benachbarten Landkreisen Potsdam-Mittelmark und Dahme-Spreewald besteht darin, dass dort mehr finanzielle Mittel ausgegeben werden und mehrere Stellen zur Akquise zur Verfügung stehen. Jedoch ist es notwendig, die vorhandenen Kapazitäten bei der Berufsorientierung zu erhalten und auszubauen.

Herr Barthel gibt zur Kenntnis, dass zur Berufsorientierung an den Schulen auf Landesebene ein neues Konzept ausgearbeitet wird. Zukünftig soll auch das duale Studium mehr Beachtung finden. Er fragt nach, wie viele Schüler über die Berufsorientierung erreicht wurden und wie viele Betriebe an diesen Veranstaltungen beteiligt sind. Des Weiteren interessiert ihn, wie viele Eltern im Rahmen der Berufsorientierung erreicht wurden. Er findet es sehr wichtig, dass neben den kreiseigenen Aktivitäten - der BOT - die Schülerinnen und Schüler informiert sind, welche beruflichen Aussichten im Landkreis vorhanden sind. Die Schulleiter sollten nicht nur für die Organisation des Stundenplans verantwortlich sein, sondern auch ihr Engagement verstärken, damit die Schülerinnen und Schüler mit einem klaren Bild über die Arbeitswelt die Schule verlassen können.

Herr Trebschuh legt dar, dass die Zahlen zu den beiden ersten Fragen nachgereicht werden, jedoch keine Erfassung zu den Eltern vorhanden ist. Er betont, dass mit den wenigen Kräften und Mitteln sowie des übermäßigen Engagements seiner Mitarbeiter die Berufsorientierung durchgeführt wird.

## **TOP 8**

### **Bericht über den Grundstücksmarkt 2015**

Frau Thätner informiert über den Grundstücksmarkt 2014 des Landkreises Teltow-Fläming, der im Mai dieses Jahres beschlossen wurde. Dieser wird immer rückwirkend für ein Jahr erstellt. Sie teilt mit, dass sie als Vorsitzende des Gutachterausschusses Teltow-Fläming tätig ist, der beim Kataster- und Vermessungsamt angesiedelt ist. Der Gutachterausschuss besteht aus 12 externen Sachverständigen, das sind öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige für Grundstückswertermittlungen, Architekten, Bauingenieure oder Immobilienmakler aus dem Landkreis Teltow-Fläming, die für fünf Jahre bestellt werden. In diesem Gutachterausschuss werden unter anderem auch Bodenrichtwerte beschlossen. Bodenrichtwerte sind Preise pro Quadratmeter für verschiedene Segmente, wie z. B. bebaute oder unbebaute Flächen, Gewerbebauland, Eigentumswohnungen und auch für Ackerland oder Forstflächen.

Frau Thätner weist darauf hin, dass Immobilien momentan sehr schnell vermarktet werden. Immobilien mit Wohnstandorten sind besonders nachgefragt, wenn sie über eine gute Verkehrsanbindung, Arbeitsplätze bzw. Schulen verfügen.

Sie erläutert die Tätigkeit der Geschäftsstelle des Gutachterausschussers. 4 Mitarbeiter sammeln und lesen alle notariellen Kaufverträge, die im Landkreis Teltow-Fläming geschlossen werden. Der Gutachterausschuss erhält von jedem Kauf bzw. jedem Verkauf eine Kopie des Kaufvertrages und speichert die Daten in einer Datenbank. Diese automatisierte Kaufpreissammlung wird weiter gestützt mit Zusatzinformationen, wobei Fragebögen an die Käufer gesandt werden, um weitere Informationen zu erhalten. Die Auswertung der Kaufverträge ergab im Jahr 2014 eine Anzahl von 2.610 Kaufverträgen, Ende des 1. Halbjahrs 2015 waren es ca. 1.200 Kauffälle.

Frau Thätner führt aus, dass eine steigende Kurve der durchschnittlichen Kaufpreise je Quadratmeter Bauland vorhanden ist, unbebautes Bauland ist mit 96,00 € im Durchschnitt pro Quadratmeter zu bekommen. Spitzenwert bei unbebautem Bauland ist der Ort Mahlow mit dem Wohngebiet Waldblick. Dort sind 170,00 € pro Quadratmeter zu zahlen. Im südlichen Teil des Landkreises Teltow-Fläming gibt es Grundstücke für unbebautes Bauland für 3,00 € pro Quadratmeter, z. B. im Amt Dahme.

Frau Thätner weist auf den Einfluss des Flughafenbaus auf den Grundstücksmarkt. Vier Gemeinden sind davon betroffen. Trotz aller Bedenken zeigt sich der Grundstücksmarkt im Flughafenumfeld überwiegend unbeeindruckt und verliert nicht an Wert. Auch wenn die Anzahl der verkaufswilligen Eigentümer gestiegen ist, so ist gleichzeitig die Anzahl der Käufer gestiegen. Sie schlussfolgert, dass der Bau des BBI den Grundstücksmarkt in allen seinen Teilmärkten belebt.

Sie betont, dass ein sehr großer Teil des Landkreises Teltow-Fläming sehr ländlich geprägt ist. Dabei ist anzumerken, dass die Bodenpreisentwicklung bei Flächen für Ackerland, Grünland und Forstwirtschaft ein absolut ansteigender Trend für das Land Brandenburg und gleichzeitig auch im Landkreis Teltow-Fläming ist. Landwirtschaftliche Käufe und Verkäufe wurden im Jahr 2015 reichlich geschlossen und zu weiter gestiegenen Preisen gekauft bzw. verkauft.

Herr Barthel macht deutlich, dass sich eine gute wirtschaftliche Entwicklung im Landkreis auch deutlich auf die Entwicklung auf dem Bodenmarkt auswirkt. Es ist zu beobachten, dass Investoren Geldanlagen suchen, die nicht unbedingt in landwirtschaftlicher Produktion tätig sein wollen.

Herr Rupilius vertritt die Meinung, dass mit der Fertigstellung der B 101 auch wieder bessere Bedingungen im Landkreis zu erreichen sind, da die Preise sich nach der Qualität der Anbindung richten.

Frau Thätner bestätigt, dass seit zwei Jahren ein Zustrom von Kaufinteressenten bis zu den Orten Trebbin, Zossen, Wünsdorf oder Am Mellensee beobachtet werden, die dort wohnhaft werden und nach Berlin zur Arbeit fahren. Durch die Anbindung der B 96 und B 101 sowie die Bahnanbindung ist bereits jetzt viel Ausstrahlung vorhanden.

## **TOP 9** **Beschlussvorlagen**

### **TOP 9.1**

**Gewährung von Zuschüssen aus der Gewinnausschüttung der MBS Potsdam für 1. Halbjahr 2016**

**Der Fachausschuss berät entsprechend seiner Zuständigkeit über die Anträge.**

- 5-2526/15-LR

Unter TOP 1 - Eröffnung und Bestätigung der Tagesordnung wurde bereits dargelegt, dass zum TOP 9.1 keine Anträge eingereicht wurden, die in die Zuständigkeit des Ausschusses für Wirtschaft fallen. Demzufolge werden die in der Vorlage enthaltenen Anträge nur zur Kenntnis genommen.

### **TOP 9.2**

**Änderung der Zuständigkeitsordnung für die Ausschüsse des Kreistages des Landkreises Teltow-Fläming - 5-2540/15-KT**

Herr Barthel informiert, dass in dem jetzigen Entwurf der Zuständigkeitsordnung jegliche haushaltsrelevanten Belange nur noch im Haushalts- und Finanzausschuss besprochen werden würden. Daraufhin hätten die Fachausschüsse keine Beratungskompetenz mehr. Es muss dazu noch eine grundsätzliche Diskussion geführt werden.

Der Ausschuss für Wirtschaft beschließt, dem Kreistag folgende Ergänzungsempfehlung zu geben:

In der Anlage 1 - Synopse Zuständigkeitsordnung für die Ausschüsse des Kreistages des Landkreises Teltow-Fläming sollen zum § 6 Ausschuss für Wirtschaft, Seite 7, folgende Aufgabenrahmen ergänzt werden:

- (8) Berufsorientierung und -bildung
- (9) Zusammenarbeit mit Kammern und Verbänden im wirtschaftlichen Bereich
- (10) Energiepolitik

H. Barthel  
Ausschussvorsitzender

V. Kuhrmann  
Schriftführerin